

Jud Süß

AUSSTELLUNGSKATALOGE

- 07-2-475** **"Jud Süß" - Propagandafilm im NS-Staat** : Katalog zur Ausstellung im Haus der Geschichte Baden-Württemberg Stuttgart vom 14. Dezember 2007 bis 3. August 2008 / [Hrsg.: Haus der Geschichte Baden-Württemberg. Wiss. Bearb.: Ernst Seidl ... Autoren: Cornelia Hecht ...]. - Stuttgart : Haus der Geschichte Baden-Württemberg, 2007. - 151 S. : zahlr. Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-933726-24-7 : EUR 12.50
[9517]

Der Spielfilm **Jud Süß** aus dem Jahr 1940 ist zweifellos einer der bekanntesten und brisantesten antisemitischen Propagandafilme des Dritten Reichs.¹ Der Regisseur Veit Harlan realisierte den Film mit bekannten Schauspielern (Ferdinand Marian in der Titelrolle, Werner Krauß in sechs jüdischen Rollen, Heinrich George, Kristina Söderbaum) im persönlichen Auftrag von Joseph Goebbels, der in nicht exakt bekanntem Maß auch persönlich in die Herstellung des Films eingriff. Der Film geriet zur vollsten Zufriedenheit von Goebbels, über 20 Millionen Zuschauer sahen in der Folge den Film im Kino und in Sondervorstellungen für die Soldaten der Wehrmacht. Nach 1945 wurde Veit Harlan in zwei Prozessen vorgeworfen, als Regisseur und als Mitbeteiligter an der Abfassung des Film-Drehbuchs ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen zu haben; die Verfahren endeten im Freispruch, da kein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Film und dem Holocaust nachzuweisen war. Der Film darf seit seinem Verbot durch die alliierten Militärbehörden öffentlich nur in geschlossenen Versammlungen und in sachkundiger Begleitung vorgeführt werden. Sich über den Film zu informieren und ihn anzuschauen, dazu bietet das Haus der Geschichte Baden-Württemberg von Januar bis Juli 2008 Gelegenheit im Rahmen einer Ausstellung zu eben diesem Film. Der Katalog bildet die Ausstellung in ihren sieben Abteilungen mit Ausstellungsstücken und kurzen Kommentaren ab, ohne allerdings den Kern der Ausstellung, die teilweise Vorführung des Films in thematisch zugeordneten Teilen, nachvollziehen zu können. In der Ausstellung wird der Film zerlegt in einzelne Szenen, Sequenzen oder Bildausschnitte, die so ausgewählt, präsentiert und bearbeitet sind, daß die propagandistischen Elemente des Films sichtbar werden. Die Quelle Film wird durch das Medium Film erklärt (Einführung, S. 8). Im Katalog werden nur je ein Filmbild und wenige Sätze aus dem Drehbuch geboten, eine auch nur annähernd genaue Beschreibung oder gar ein Filmprotokoll fehlen. Statt

¹ Vgl. **Hitlerjunge Quex, Jud Süß und Kolberg** : die Propagandafilme des Dritten Reiches ; Dokumente und Materialien zum NS-Film / Rolf Giesen ; Manfred Hobsch. - Berlin : Schwarzkopf & Schwarzkopf, 2005. - 501 S. : zahlr. Ill. ; 31 cm. - S. 485 - 497 Kurzbiographien. - ISBN 3-89602-471-X : EUR 49.90 [8544]. - Rez.: **IFB 05-2-371**.

ihrer finden wir Reproduktionen von Titelblättern, historischen Kupferstichen, Buchumschlägen, Briefen, Ausweisen, Beispielseiten aus Drehbuch, Anklage- und Verteidigungsschrift, Photos von den Dreharbeiten, Autogrammkarten, Plakaten, Programmheften und Entwürfen zur Ausstellung samt zugeordneten erläuternden Texten; gegliedert entsprechend den sieben Ausstellungs-Abteilungen zur historischen Figur von Joseph Süss Oppenheimer, zur Konstruktion des jüdischen Feindbildes, zum Staatsauftrag eines antisemitischen Films, zu den Dreharbeiten und den Stars, zum Werbeaufwand für den Film, zu Veit Harlan vor Gericht und zu jüngeren Thematisierungen (irreführend als *'Jud Süß' heute* titulierte). Dem Katalogteil folgt ein Beitragsteil von vier Aufsätzen in etwa derselben Gliederung: zur Figur von Jud Süß zwischen historischen Fakten und literarischer Fiktion, zu Rassenschande als zentralem Motiv im Film, zur Entstehungsgeschichte des Films und zum Bild des Juden im Film. Die Aufsätze sind solide und wissenschaftlich gearbeitet und wohl unabhängig von der Ausstellung entstanden, da Hinweise und Illustrationen gelegentlich den Ausstellungsteil noch einmal wiederholen. Der Beitragsteil ist durchgehend mit Filmphotos und anderen Abbildungen illustriert. Im Anhang folgen eine ausführliche Besetzungs- und Mitarbeiterliste des Films, Filmdaten, Kurzinformationen zu am Film und an den Prozessen beteiligten Personen, eine Filmographie von Veit Harlan sowie über 350 Titel an Sekundärliteratur.

Etwas provokativ hat diese Katalogrezension bisher versucht, ohne Informationen über den faktischen Inhalt von Film und Ausstellung auszukommen, haben doch erklärtermaßen die historische Figur, ihre sofortigen und bis heute andauernden vielfachen propagandistischen und literarischen, auch filmischen Thematisierungen und insbesondere der Film **Jud Süß** von Veit Harlan wenig bis nichts miteinander gemein: Entsprechende Hinweise auf die Ereignisse um den historischen „Hoffaktor“ (Finanzberater) am herzoglichen Hof in Stuttgart von 1698 bis 1738, auf die überlieferten Prozeßakten und Verhörprotokolle von 1737 oder auf die literarischen Adaptationen des Stoffes durch Wilhelm Hauff und Lion Feuchtwanger führen generell in die Irre, da sie mit dem Film von Veit Harlan nur wenige Schemata einiger Personen und Motive (wie die spektakuläre Hinrichtung im Galgenkäfig) gemein haben. So verdienstvoll und notwendig Aufarbeitung und Analyse eines Muster-Beispiels antisemitischer NS-Filmpropaganda auch sein mögen (die in Kenntnis des Films auch effektiv umgesetzt werden können), - die historischen Zusammenhänge und Interessenlagen der beteiligten Personen und Personengruppen zur Zeit des beginnenden Absolutismus im Herzogtum Württemberg so aufzuarbeiten und didaktisch so aufzubereiten, daß das Faszinierende an Ereignis und Person historisch abgeleitet würde, - auch das wäre eine dankbare Aufgabe für den Veranstalter.²

Wilbert Ubbens

² Vgl. zuletzt: **"Jud Süß"** : Hofjude, literarische Figur, antisemitisches Zerrbild / Alexandra Przyrembel ; Jörg Schönert (Hg.). - Frankfurt/Main [u.a.] : Campus-Verlag, 2006. - 379 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-593-37987-6 - ISBN 3-593-37987-2 kart. : EUR 34.90.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>